

Antrag der Geschäftsleitung der JUSO Schweiz zu Händen der Jahresversammlung 2012 der JUSO Schweiz

Lancierung einer neuen Initiative

1. Ausgangslage

Die JUSO Schweiz hat mit der 1:12-Initiative ihre erste nationale Initiative lanciert und erfolgreich gesammelt und eingereicht. Die Initiative hat die JUSO in vielerlei Hinsicht gestärkt. Sie ist heute national die aktivste und bekannteste Jungpartei und konnte mit der erfolgreich gesammelten Initiative viel Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung und in den Medien gewinnen. Gleichzeitig stärkte das Projekt die JUSO auch als Partei und Bewegung. Die Initiative wirkte identitätsstiftend und verbindend für die Mitglieder und Sektionen auf nationaler Ebene. Der grosse Mitgliederzuwachs und die vielen Neugründungen von Sektionen sind zu einem grossen Teil auf die 1:12-Initiative zurückzuführen.

Mit der 1:12-Initiative hat es die JUSO aber auch geschafft, einen öffentlichen Diskurs über Lohngerechtigkeit zu lancieren und stark zu prägen. Allein schon dadurch, dass wir über 128'000 Unterschriften für eine Initiative gesammelt haben, die anfänglich als völlig unrealistisch belächelt wurde, haben wir gezeigt, dass Veränderungen möglich sind.

Wir haben all diejenigen Lügen gestraft, welche jegliche Alternativen zum herrschenden neoliberalen Gesellschaftssystem als illusorisch abtun und haben gezeigt, dass wir ändern können, was uns stört – solange wir gemeinsam anpacken.

Nach der Einreichung der Initiative wurde von vielen Mitgliedern und auch der Geschäftsleitung gefordert, dass nun die Arbeit in den Sektionen wieder mehr gestärkt werden müsse. Dazu laufen heute verschiedene Projekte wie die Regionallager, das Sektionsteam oder JUSOpedia. Die Geschäftsleitung stellte aber auch fest, dass die Sektionen vielmehr noch als von einzelnen Projekten und Massnahmen von den Erfahrungen in der 1:12-Sammelphase und auch während den letzten Nationalratswahlen profitierten. Seit Abschluss der Sammelphase wurden über neun kantonale oder kommunale Initiativen gesammelt bzw. sind noch im Abschluss der Sammelphase. An den Nationalratswahlen haben ausserdem mit 19 Kantonen und fast 200 Kandidierenden auf JUSO- und SP-Listen so viele JUSOs kandidiert wie noch nie.

Auf was wir in den letzten 1.5 Jahren aber bewusst verzichtet haben, war ein nationales Thema, ein nationales Projekt, das die Sektionen und Mitglieder über die Kantons Grenzen hinweg verbindet und der JUSO Schweiz national ein Profil gibt.

2. Folgerungen

Die Geschäftsleitung hat sich lange überlegt, wie sie diese drei Ziele erreichen kann: Die Stärkung der Sektionen, die Schaffung eines nationalen Profils und die Verbindung der Mitglieder und Sektionen und nicht zuletzt die Unterstützung der 1:12-Initiative. Dabei wurden auch alte Vorschläge wieder aufgenommen, wie etwa die Lancierung von der gleichen Initiative in allen Kantonen. Hier ergibt sich aber immer noch das Problem, dass kaum ein Thema in allen Kantonen funktioniert und dass die Hürden für eine Initiative kantonal extrem unterschiedlich sind. In gewissen Kantonen wäre somit eine Initiative fast unmöglich.

Weitere Mittel wären koordinierte Vorstösse mit JUSO-ParlamentarierInnen, Petitionen oder nationale Kampagnen. Alle diese Mittel sind zwar in Ergänzung zu anderen sehr gut, reichen aber für sich nicht für ein nationales Projekt oder übersteigen unsere finanziellen Möglichkeiten (zB. nationale Plakatkampagne).

Wir möchten der Basis, jedem einzelnen Mitglied der JUSO Schweiz zudem die Möglichkeit geben, sich direkt und konkret in das politische Geschehen einzubringen und nicht nur vom Rande zuzusehen.

Aus diesen Überlegungen heraus kam die Geschäftsleitung zum Schluss, dass die oben genannten Ziele mit einer nationalen Initiative am besten erreicht werden können. Diese ist aber vor allem auch das beste und effektivste Mittel, um unsere Forderungen nach einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft in die Bevölkerung zu tragen und konkret Veränderungen herbeizuführen. Aus dem Demokratiepapier sind in diese Richtung bereits spannende inhaltliche Diskussionen entstanden und wir haben damit eine gute inhaltliche Grundlage, um ein Initiativprojekt zu entwickeln.

Antrag: Die JUSO Schweiz

- Startet an der Jahresversammlung 2012 auf der Grundlage des Demokratiepapiers den internen Prozess für ein neues nationales Initiativprojekt.
- Gewährt den Sektionen bis am 21. April 2012 Zeit, Projektvorschläge einzureichen.
- Entscheidet an der Delegiertenversammlung vom 19. Mai 2012 über das Initiativprojekt. Die Geschäftsleitung erarbeitet einen konkreten Initiativtext und reicht ihn zur Vorprüfung bei der Bundeskanzlei ein.
- Entscheidet an der Delegiertenversammlung am 30. Juni 2012 definitiv über das Initiativprojekt und den Initiativtext.

Zeitplan Initiative

Januar		
Februar	Seko	Information, Start Ideeneinreichung
März	JV	Grundsatzbeschluss
April		21. April: Frist der Ideeneinreichung 23. April Versand an Mitglieder
Mai	DV	19. Mai: DV, <u>Entscheid</u> <u>Initiativprojekt</u> Ausschreibung Campa-Team 26. Mai: GL hat Initiativtext ausgearbeitet / Einreichung bei Bundeskanzlei
Juni	Seko DV	Sammelplanung an Seko 30. Juni: <u>DV Definitiver</u> <u>Entscheid</u> über das Initiativprojekt und den Initiativtext
Juli		Differenzbereinigung Bundeskanzlei Anstellung Campa-Team
August		Vorbereitung im SoLa Mitte August Lancierung und Sammelstart
September	DV	
Oktober	DV	
November		
Dezember	DV	
Januar		
Februar		
März	JV	
April		
Mai	DV	
Juni		
Juli	DV	
August		Sammelende
September	DV	Allerfrühester Termin 1:12 Abstimmungskampf (sehr unwahrscheinlich)
Oktober	DV	
November		
Dezember	DV	
Januar		
Februar		Wahrscheinlicher Termin 1:12 Abstimmungskampf